

Der US-Journalist Eric Margolis wirft dem US-Präsidenten Barack Obama vor, Israel über die US-Außenpolitik im Mittleren Osten entscheiden zu lassen.

LUFTPOST

**Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 239/10 – 20.12.10**

Im Mittleren Osten sind die USA nur ein hilfloser Riese

Von Eric Margolis

ericmargolis.com, 11.12.10

(http://www.ericmargolis.com/political_commentaries/in-the-mideast-the-us-is-a-helpless-giant.aspx)

Im Jahr 1956 vereinbarten Großbritannien, Frankreich und Israel insgeheim, in Ägypten einzufallen, um dessen sehr populären nationalistischen Führer Gamal Abdel Nasser zu stürzen.

Israel provozierte Grenzzwischenfälle und besetzte im Handstreich die Sinai-Halbinsel. Die Briten und Franzosen landeten am Suezkanal. (s. <http://de.wikipedia.org/wiki/Sueskri-se>)

US-Präsident Dwight Eisenhower hielt das Suez-Abenteuer der drei Staaten für unmoralisch und schädlich für die US-Interessen in der muslimischen Welt. Verärgert und unter Androhung von Konsequenzen befahl "Ike" den Briten, Franzosen und Israelis, sich sofort aus Ägypten zurückzuziehen. Und sie zogen schleunigst ab.

Ganz anders war das im Jahr 2010. US-Präsident Barack Obama forderte Israel auf, den illegalen Bau jüdischer Siedlungen um Jerusalem und im Westjordanland zu stoppen.

Obama hat ganz richtig erkannt, dass die andauernden Probleme mit den Palästinensern die muslimische Welt gegen die USA aufgebracht haben. Sie sind auch die Hauptursache für die Entwicklung, die Washington "Terrorismus" nennt. Damit habe ich mich ausführlich in meinem letzten Buch "American Raj" (US-Kolonialherrschaft) beschäftigt.

Nach dem (abgebrochenen) Suez-Abenteuer haben die Partisanen Israels in den USA sofort damit begonnen, ein Lobby-Netzwerk aufzubauen, um sicherzustellen, dass es künftig kein US-Präsident mehr wagen konnte, Israel seinen Willen aufzuzwingen. In nur 50 Jahren hat sich die Israel-Lobby zur stärksten und gefürchtetsten Lobby in den USA entwickelt, die sowohl den US-Kongress als auch die Medien beherrscht.

Der brillante Erfolg der Israel-Lobby hat sich erst letzte Woche wieder bestätigt, als Benjamin Netanjahu, der Chef der rechtslastigen israelischen Regierungskoalition, Obama im übertragenen Sinn ins Gesicht spuckte, indem er die Bitte des US-Präsidenten, endlich die Gründung eines lebensfähigen Palästinenser-Staates zuzulassen, brüsk zurückwies. Schon vorher wurde US-Vizepräsident Joseph Biden gedemütigt, weil seine bei einem Israel-Besuch erhobene Forderung, den Bau illegaler jüdischer Siedlungen einzustellen, einfach ignoriert wurde.

Und der US-Kongress und die rechten US-Medien haben die öffentliche Erniedrigung ihres Präsidenten und ihres Vizepräsidenten auch noch beklatscht.

So werden Mächtige zu Fall gebracht. Obama hat das aus Angst vor der Israel-Lobby ein-

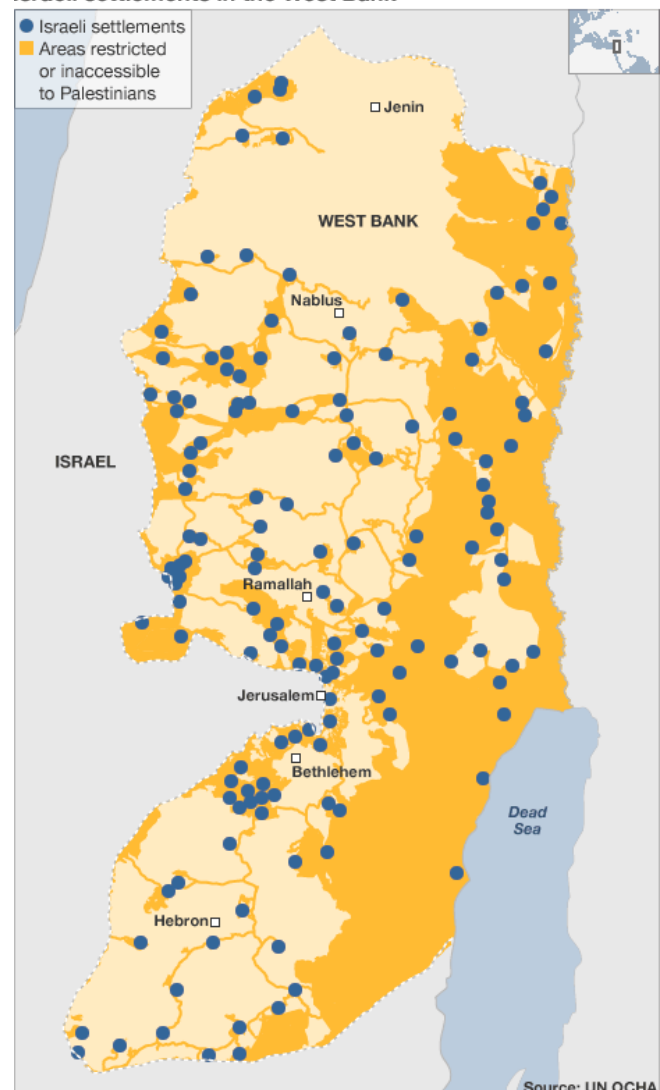
fach hingenommen, obwohl sein politischer Stern eh schon im Sinken begriffen ist. Dieses schändliche Schauspiel wurde größtenteils durch den WikiLeaks-Skandal in den Hintergrund gedrängt.

Das Weiße Haus weiß genau, dass die vitalen Interessen der USA im Mittleren Osten durch den unbeugsamen Widerstand Netanjahus gegen einen funktionsfähigen Palästinenser-Staat zunehmend gefährdet werden. Der israelische Premierminister wünscht nur an die Apartheid (in Südafrika) erinnernde palästinensische Bantustans (kleine voneinander getrennte Siedlungsgebiete für Palästinenser unter israelischer Herrschaft, s. <http://www.uni-protokolle.de/Lexikon/Homeland.html>). Weil er sich weigert, einen dauerhaften Frieden mit den Palästinensern zu schließen, untergräbt er auch die langfristige Sicherheit und das Wohlergehen der Bevölkerung Israels.

Triumphierend hat Netanjahu verkündet, Israel beanspruche die ganze Stadt Jerusalem und errichte deshalb auch weiterhin Siedlungen in deren Umland; Israel werde sich neben dem Wasser und dem Tal des Jordans auch wichtige Verbindungsstraßen und die höher gelegenen Gebiete der West Bank, oder kurz gesagt, "alles nutzbare Land" aneignen. Nur Einöden ohne Wasser und die Slums in den Städten sollen den Palästinensern überlassen werden. Zur illegalen Besetzung der syrischen Golanhöhen hat Netanjahu nichts gesagt, weil die de facto bereits annektiert sind. (s. dazu auch <http://de.wikipedia.org/wiki/Golanh%C3%B6hen>)

Sogar Obamas unglaublich schändliches Bestechungsangebot, Israel 20 Kampffjets vom Typ F-35 zu überlassen, die viele Milliarden Dollars wert sind, und dessen Versprechen, alle UN-Resolutionen, in denen die Errichtung eines Palästinenser-Staates gefordert wird, durch ein Veto der USA zu blockieren, wenn Israel seinen illegalen Siedlungsbau für weitere 90 Tage einfriert, hat Netanjahu voller Verachtung (für Obama) zurückgewiesen (s. auch http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_10/LP22610_291110.pdf). Netanjahu weiß, dass der US-Kongress sogar versuchen würde, Israel den Mond vom Himmel holen zu lassen, wenn es diesen Wunsch äußern sollte. Die USA haben Israel seit seiner Gründung im Jahr 1947 offiziell mit 114 Milliarden Dollar unterstützt und zusätzlich einen hohen zweistelligen Milliardenbetrag für verdeckte Hilfeleistungen aufgebracht.

Israeli settlements in the West Bank



Die israelischen Siedlungen im Westjordanland sind mit blauen Punkten markiert. Die orange eingefärbten Sperrgebiete dürfen die Palästinensern nicht betreten.

Was bedeutet diese Demütigung für Obama? Seine Chancen auf eine Niederlage bei der nächsten Präsidentenwahl sind enorm gestiegen. Seine Erzrivalin, die pro-israelische Hil-

lary Clinton, bereitet sich schon darauf vor, die Demokratische Partei von Obama zu übernehmen. Es gibt bereits Bestrebungen in der Demokratischen Partei, Obama bei den Vorwahlen nicht mehr zum Präsidentschaftskandidaten zu nominieren.

Führende Diplomaten, Geheimdienstler und Militärs der USA haben die klare Botschaft verstanden: Legt euch auf keinen Fall mit Israel an! Der letzte US-Präsident, der versucht hat, Israel an der fortschreitenden Kolonisierung des Westjordanlandes zu hindern, war George H. W. Bush (der Vater des vorherigen Präsidenten George W. Bush); er wurde dann auch prompt nicht mehr wiedergewählt, und sein fähiger Außenminister James Baker wurde als "Antisemit" verleumdet.

Durch sein Einknicken vor Netanjahus Anspruch auf die West Bank hat Obama der ganzen Welt seine erschreckende Schwäche offenbart. Damit hat er eingestanden, dass eigentlich Israel und nicht das Weiße Haus für die Politik der USA im Mittleren Osten zuständig ist. Israel beeinflusst auch die zunehmend feindliche Politik der USA gegenüber Pakistan, Afghanistan, dem Iran und Nordkorea und sorgt gleichzeitig für eine Annäherung der USA an Indien, einen der wichtigsten Verbündeten Israels.

Die entmachtete Palästinensische Autonomiebehörde zeigt sich als hilflose Marionette der USA und Israels und bestätigt damit den Vorwurf der konkurrierenden Hamas. Ihr glückloser Chef Mahmud Abbas (s. http://de.wikipedia.org/wiki/Mahmud_Abbas) sollte zurücktreten, wenn er noch einen Funken Stolz im Leib hat. Der nachgiebige Abbas wurde von den USA und Israel in sein Amt gehievt – nach dem willkommenen Tod des PLO-Chefs Jassir Arafat (s. http://de.wikipedia.org/wiki/Jassir_Arafat), der nach einem von vielen Palästinensern geäußerten Verdacht durch Gift verursacht worden sein soll.

Obamas Niederlage lässt vermuten, dass Israel jetzt "freie Hand" hat und so weitermachen kann wie bisher; deshalb ist auch mit Angriffen auf die Widerstandsbewegung Hisbollah im Libanon, auf Syrien und sogar auf den Iran zu rechnen.

Tatsächlich scheint Israel jetzt über so viel Macht zu verfügen, dass es die USA in einen Krieg gegen den Iran stürzen kann, wann immer es den richtigen Zeitpunkt für gekommen und die Risiken für tragbar hält. Das ist auch der Hauptgrund für Netanjahus Meinung, er sitze bei Meinungsverschiedenheiten mit Obama am längeren Hebel. Durch die rücksichtslosen Kriege George Bushs sind die US-Streitkräfte im Irak und in Afghanistan jetzt gewissermaßen zu Geiseln des Irans geworden.

Weil die USA im Mittleren Osten nur noch als hilfloser Riese agieren, müssen jetzt andere Staaten eingreifen, um die Leiden der Palästinenser zu beenden. Brasilien und Argentinien haben einen wichtigen Schritt nach vorne gemacht, indem sie einen palästinensischen Staat in den bis 1967 geltenden Grenzen anerkannt haben. Der Friedensplan Saudi-Arabiens aus dem Jahr 2002 bietet immer noch allen Beteiligten den fairsten und gangbarsten Weg zum Frieden. (Weitere Infos dazu sind aufzurufen unter http://www.welt.de/printwams/article601402/Der_saudische_Friedensplan_fuer_den_Nahen_Osten_ist_besser_als_nichts.html .)

Die UN-Generalversammlung sollte diesen Plan wieder aufgreifen und mehr Druck auf Israel ausüben. Die Friedensbewegung Israels braucht dringend Unterstützung aus dem Ausland.

Netanjahu und seine rechtsradikalen Fanatiker werden natürlich versuchen, jeden Quadratzentimeter der (besetzten) West Bank und der (annektierten) Golanhöhen zu behalten. Einige Rechtsradikale wollen die Grenzen Israels sogar noch weiter ausdehnen. Netanja-

hus Likud-Partei hat es bisher abgelehnt, sich auf endgültige israelische Grenzen festzulegen.

Israels Weigerung, einen Kompromiss mit den Palästinensern einzugehen, ist auch die Hauptursache für seine immer gefährlicher werdende Konfrontation mit dem Iran. Wenn Israel zu einem Friedensabkommen mit glaubwürdigen Palästinensern – nicht den Marionetten der gegenwärtigen Palästinensischen Autonomiebehörde – bereit wäre, würde wahrscheinlich auch die Konfrontation mit dem Iran enden.

Unter Obamas kläglichem Versagen im Mittleren Osten wird die Welt noch Jahrzehnte lang zu leiden haben.

(Wir haben den Artikel, der keines Kommentars bedarf, komplett übersetzt und mit Ergänzungen und Links in Klammern versehen. Informationen über den Autor sind aufzurufen unter <http://www.ericmargolis.com/biography.aspx> . Anschließend drucken wir den Originaltext ab.)

ericmargolis.com

In the Mideast, The US is a Helpless Giant

By Eric Margolis

December 13, 2010 "Information Clearing House" -- In 1956, Britain, France and Israel colluded to invade Egypt to overthrow its hugely popular nationalist leader, Gamal Abdel Nasser.

Israel provoked border clashes and quickly captured the Sinai Peninsula. The British and French landed at Suez.

US President Dwight Eisenhower deemed the tripartite Suez aggression immoral and damaging to American interests in the Muslim world. "Ike" angrily ordered the British, French and Israelis to get out of Egypt at once – or else. They got out.

Fast forward to 2010. President Barack Obama has been demanding Israel stop building illegal Jewish settlements around Jerusalem and on the West Bank.

Obama rightly concluded the ongoing agony of Palestine has turned the Muslim world against the United States. It is also the primary cause of what Washington calls "terrorism." I write about this extensively in my latest book, "American Raj."

After the Suez invasion, Israel's American partisans set about building an influence network that would ensure no American president could ever force Israel to do anything against its will. Over the next half century, the Israel lobby became the most powerful and feared lobby in America, dominating both the US Congress and media.

The lobby's brilliant success was again confirmed last week as Benjamin Netanyahu, lea-

der of Israel's rightist coalition, literally spit in Obama's face, sneeringly rejecting the president's pleas to create a viable Palestinian state. Vice President Joseph Biden was earlier humiliated on a trip to Israel to plead with Israel to stop building Jewish settlements.

The US Congress and rightwing media actually applauded the public humiliation of their president and vice president.

How the mighty have fallen. Obama has shown himself utterly without spine, and terrified of the Israel lobby at a time when his political fortunes are plummeting. Unfortunately, this shameful spectacle was largely overshadowed by the WikiLeaks uproar.

The White House understands that America's vital interests in the Mideast are being increasingly undermined by Netanyahu's adamant refusal to allow a workable Palestinian state. He wants only apartheid-style Arab Bantustans. Israel's prime minister is also undermining the long-term security and well-being of his own people by refusing to make a decent, lasting peace with Palestinians.

A triumphant Netanyahu made clear Israel would retain all of Jerusalem, settlement blocks around it, water resources, key roads, the West Bank high ground and the Jordan River valley. In short, "useful Palestine." The rest, waterless scrub and slums, might be left to the Arabs. Nothing was said about Israel's illegal occupation of Syria's Golan Heights which has become, de facto, an annexation.

Even Obama's astounding, shameful offer of a multi-billion dollar bribe to Israel of 20 F-35 warplanes and promises to veto any UN resolutions calling for a Palestinian state in exchange for a flimsy 90-day temporary settlement building freeze, was contemptuously rejected by Netanyahu. He knows the US Congress would give Israel the moon if asked. The US has already given Israel at least \$114 billion in official aid since its creation in 1947, as well as tens of billions more in covert support.

What does Obama's humiliation mean? His chances of being defeated in the next presidential election are growing. Obama's arch-rival, the pro-Israeli Hillary Clinton, is positioning herself to take over the Democratic Party from Obama. There are already rumbles in the Democratic Party of a primary challenge to Obama.

The US diplomatic, intelligence and military establishment has got the message, loud and clear: don't mess with Israel. The last US president who tried to restrain Israel's West Bank colonization, George H.W. Bush, failed to win re-election; his able secretary of state, James Baker, was slandered as an "anti-Semite."

By caving in to Israel's hard right over the West Bank, Obama sends a message of profound weakness to the rest of the world. He is signaling that Israel, not the White House, really makes America's Mideast policy. Israel also increasingly influences antagonistic US policy towards Pakistan, Afghanistan, Iran and North Korea, and ever warmer relations with India, a key ally of Israel.

The humiliated Palestinian Authority is shown as a helpless puppet of the Americans and Israelis, as rival Hamas has long charged. Its hapless leader, Mahmoud Abbas, should resign if he has a shred of pride left. The pliant Abbas was put into power by the US and Israel after PLO chief Yasser Arafat's convenient death that many Palestinians suspect was caused by poison.

Obama's defeat suggests Israel now has "carte blanche" to move ahead and attack Lebanon's resistance movement Hizbullah, Syria, and eventually Iran.

In fact, Israel now seems to have the power to plunge the US into war against Iran whenever it decides the time is right and the risk worthwhile. That's a major reason why Netanyahu holds the whip hand over Obama. Thanks to George Bush's reckless wars, US forces in Iraq and Afghanistan are now in a sense hostages of Iran.

Since the US has become a helpless giant, it's up to the rest of the world to end the suffering in Palestine. Brazil and Argentina have taken an important step forward by recognizing a Palestinian state in the pre-1967 borders. The 2002 Saudi peace plan still offers all parties concerned the fairest, most practical road to peace.

The UN General Assembly should again endorse this plan and call for more pressure on Israel. Israel's own pro-peace movement badly needs to hear support from abroad.

But Netanyahu and his fellow rightwing zealots are determined to hold on to every inch of the West Bank and Golan. Some far rightists want to further expand Israel's borders. In fact, Netanyahu's Likud Party has been reluctant to define Israel's permanent borders. Israel's refusal to compromise over Palestine is at the heart of its increasingly dangerous confrontation with Iran. If Israel would conclude a peace deal with authentic Palestinians – not the current Palestinian Authority puppets – the confrontation with Iran would likely end.

Obama's shameful failure in the Mideast will haunt the world for decades.

<http://www.ericmargolis.com/>

www.luftpost-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern